



KULTUR

JUNGE TALENTE - PFALZ-MANNHEIM-AMERIKA UND ZURÜCK - DIE PIANISTIN SONIA ACHKAR REIST DURCH DIE MUSIKWELT

Alles für diesen einen Moment

ARCHIVARTIKEL 10. Dezember 2011 Autor: [Anna Schweingel](#)

Das Café, in dem wir uns treffen wollen, ist zu, der Fotograf parkt im Halteverbot und es regnet. "Man muss das Beste draus machen." Was Sonia Achkar später über schlecht repetierende Flügel sagen wird, gilt auch jetzt: Die Pianistin ist der Inbegriff von Unkompliziertheit. Wir machen einfach draußen ein Foto, gehen ins Café nebenan und sind sofort im Gespräch. Von der Pfalz über Mannheim nach Amerika und zurück - das ist in Kurzform ihre Biografie, Vielfalt ihr Motto. Es hätte nicht das Klavier werden müssen, noch nicht einmal die Musik. Das war der Zufall im Leben einer Fünfjährigen. Aber es war sofort Sonia Achkars Instrument. Die bewusste Entscheidung für diesen Zufall kam später. Mit 13 gab es eine Phase der Unlust. Dann die Chance, bei Rudolf Meister in Mannheim zu lernen: "Da hieß es entweder - oder. Er wurde mein Mentor, mein musikalischer Ziehvater. Er hat mir einfach die Welt erklärt."

Sechs bis neun Stunden Übung

Im Laufe des Gesprächs gewinnt man immer mehr den Eindruck, dass diese junge, lebendige Frau getragen wird von den richtigen Impulsen zur richtigen Zeit - sich aber auch tragen lässt. Und andererseits viel

Disziplin hat: "Sechs Stunden Üben am Tag sind kein Pappenstein." Manchmal sind es auch neun.

Was also hält sie, was treibt sie an? Es folgt zum ersten Mal ein langes Schweigen. "Schwer zu sagen." Dieser Satz wird in diesem Gespräch noch öfter fallen. Es ist auch schwierig. Wie kann man sprechen über etwas, das passiert, das einem geschenkt wird? "Musik transportiert ja Emotionen, in erster Linie die des Komponisten, aber auch das, was man selbst erlebt hat, die Höhen und Tiefen; und der Hörer hat dann wieder ganz eigene Assoziationen. Wenn sich das auf einer Ebene trifft . . ." Sonia Achkars blaue Augen beginnen zu leuchten. "Dann ist das dieser eine Moment: Die Zeit bleibt stehen, die Energien bündeln sich, man fängt selber an zu zaubern. Das klingt alles sehr mystisch, aber das ist genau diese Grenze. Da stört dann auch ein falscher Ton nicht; dafür nimmt man den ganzen Stress in Kauf."

Entspanntheit aus Amerika

Starke Worte brauchen eine gute Grundlage. Der Kellner empfiehlt aus Mangel an Alternativen das "Freundinnengedeck": Zum Cappuccino ein Croissant zum Teilen. Sonia Achkar stimmt sofort zu und halbiert mit Löffel und Gabel das Einzelstück. Why not? Let's do it: Ihre Entspanntheit hat sie aus Amerika mitgebracht. Sie habe dort gelernt, dass man etwas ausprobieren und auch etwas wagen soll: "Wenn man jung ist und eine späte Beethoven-Sonate ausprobieren will, sagen die: Ja, mach doch! Das war erfrischend. Ich weiß, dass ich mit 40 bestimmte Komponisten anders spielen und auch anders verstehen werde. Aber ich würde mich jetzt nicht davor scheuen, sie zu spielen. Es heißt ja nicht, dass das öffentlich sein muss."

Glücklicherweise gibt es auch in Deutschland Mutmacher. Ohne die wäre Sonia Achkar nie zu Menahem Pressler nach Bloomington

gegangen. Voller Begeisterung spricht sie von ihrem großen Vorbild für ihre Leidenschaft, dem Trio: "Wenn er spielt, bleibt die Zeit immer stehen!" Er habe ihr die Ohren geöffnet für Kleinigkeiten. "Das wird noch lange in mir nachreifen, das kann man nicht sofort umsetzen." Sie beschreibt Pressler als strengen, aber überaus herzlichen Lehrer, der seinen Schülern eng verbunden bleibt. Und als beeindruckende Persönlichkeit: "Menahem Pressler kommt aus einer ganz anderen Zeit. Er spricht ein Deutsch, das man hier nicht mehr hört." Und sie ergänzt: "Wie wenn man so einem Dinosaurier begegnet!" Der Dinosaurier hat immerhin Internet und beantwortet die E-Mails seiner Schüler-Kinder sofort.

Zum Abschied ein kraftvoller Händedruck. Es geht weiter - Klavier üben, später zum Chef in die Hochschule und abends mit dem Auto nach Leipzig. Die Wintersonne ist inzwischen herausgekommen. Etwas anderes wäre nach diesem Gespräch auch nicht zu erwarten gewesen.

© Mannheimer Morgen, Samstag, 10.12.2011

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-kultur-alles-fuer-diesen-einen-moment-_arid,107141.html